

Die Facetten des steirischen Weins

Die Steiermark gilt als Sehnsuchtsziel. Hier treffen wildromantische landschaftliche Schönheit auf Weine mit unverwechselbarem Profil.

PETRA BADER

Lebendig, glasklar, fruchtbetont, mineralisch, animierend, spritzig und tänzelnd am Gaumen – die Liste der Attribute, die Wein aus der Steiermark beschreiben, ließe sich noch lange fortsetzen. Aber auch ihre Eigenständigkeit macht sie zu etwas ganz Besonderem, denn das südlichste Anbaug Gebiet Österreichs punktet mit Weinen, die ihre Herkunft ganz deutlich im Glas zeigen. Mit gut 5000 Hektar Rebgründen ist die Weinregion quantitativ natürlich kein Gigant, in Sachen Beliebtheit und Qualität aber ganz vorne. Was die Region zudem spannend und einzigartig macht, sind die unterschiedlichen Terroirs – das Zusammenspiel von Boden, Topografie, Klima und Winzerhandschrift. Interessant ist die breite Palette an Bodenarten, die den Grundstock für ideale Wachstumsbedingungen liefern. Die Rebstöcke graben ihre Wurzeln tief in die Erde um nicht nur Wasser, sondern auch Nähr- und Mineralstoffe aufzunehmen. Diese prägen den Charakter des Weins und machen ihn quasi zum Spiegel der Region. Schiefer und Gneis finden sich vor allem rund um Kitzeck sowie im nördlichen des Vulkanland Steiermark und bringen würzig-rauchige Noten.

Die Kalkböden der Südsteiermark sind für die Burgundersorten ein hervorragender Untergrund. Vulkangesteine wie Tuff oder Basalt machen die Weine mineralisch und vollmundig. Ganz besonders prägend für die Region ist auch der Opok, ein karger Mergelboden, der die Fruchtausprägung fördert. Die Speicherkapazität von Schotter- und



BILD: SN/WEIN STEIERMARK

mineralstoffreichen Sandböden runden das Portfolio ab. Wie die Muster einer Marmorplatte fließen die unterschiedlichen Bodenformationen in der Steiermark ineinander. Einen weiteren wesentlichen Anteil am Ausdruck der Weine hat auch das Klima. Aber es ist nicht nur ein Klima, es sind vielmehr unterschiedliche Mikroklimata, die sich auswirken. Fährt man von Westen in Richtung Osten wird der für die Steiermark typische Niederschlag schwächer und seltener. Außerdem ist es hier heißer und gibt mehr Sonnentage. Die jährliche Regenmenge liegt in der Weststeiermark, nahe der Alpen, bei durchschnittlichen 1200 mm pro Jahr und Meter. Sie nimmt über die Südsteiermark Richtung Vulkanland auf 800 mm ab. Trotz allem ist es für die Winzer Jahr für Jahr eine Herausforderung mit den Niederschlägen und deren Auswirkungen auf die Reben bestmöglich umzugehen. Bio-weinbau wird hier zur echten Challenge.

Klar geregelte Herkunft

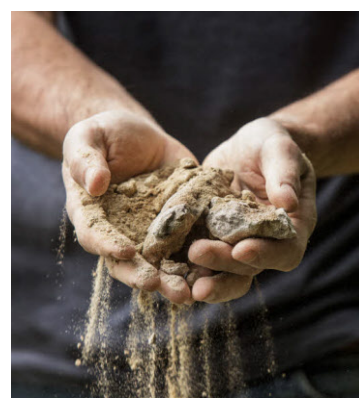
Das Weinbaugebiet Steiermark wird in drei Zonen unterteilt – die Südsteiermark, das Vulkanland Steiermark und die Weststeiermark. 2018 wurde zur klareren Regelung der Herkunft der Weine

das DAC-System Steiermark (Districtus Austriae Controllatus) eingeführt. Die Weine werden seitdem pyramidenförmig in drei Kategorien unterteilt. Die erste DAC-Stufe, gewissermaßen als Basis, vormals als „Steirische Klassik“ bekannt und unglaublich beliebt, bilden die drei Gebietsweine – Südsteiermark, Vulkanland Steiermark und Weststeiermark. Ihr Stil ist trinkanimierend und repräsentiert in seiner Vielfalt das jeweilige Gebiet und die Klarheit der Rebsorte. Was sie eint ist eine gewisse Leichtigkeit, Frische oder Frucht. Alle Gebietsweine müssen ausnahmslos trocken abgefüllt werden. Das gilt auch für die zweite DAC-Stufe. Sie listet die Ortsweine und somit eine engere Herkunft. Die Weine weisen in der Regel mehr Körper und Komplexität als der Gebietswein auf, vor allem aber spiegeln sie den für den Ort typischen Charakter wider. Der Ortswein aus Gamlitz verfügt beispielsweise über eine reichhaltig fruchtbetonte Aromatik, die kargen Schieferböden von Kitzeck-Sausal hingegen bringen eine kühle, würzige und mineralische Stilistik.

Diese Unterschiede beruhen auf den abweichenden kleinklimatischen Bedingungen und Bodenzusammensetzungen. Die Ortsweine tragen jeweils den Namen der Katastralgemeinde oder Großlage. In der Steiermark sind 17 verschiedene definiert. An der Spitze der Pyramide stehen schließlich die Riedenweine, denn keine Riede gleicht der anderen. Ausrichtung, Sonneneinstrahlung, Höhe und Steilheit dieser Weingärten sind so vielfältig und unterschiedlich wie die Dialekte in den kleinen Dörfern.



Die Steiermark ist vor allem für



Die Riedenweine sind hochkomplexe, über einen längeren Zeitraum ausgebaute, große Weine mit entsprechendem Lagerpotenzial. Vor allem verkörpern sie den individuellen Ausdruck der entsprechenden Einzellage, der sich bereits in der Jugend eindrucksvoll zeigt und sich mit zunehmender Reife immer deutlicher wird. Für alle DAC-Weine,

ihre zahlreichen Qualitätsweine bekannt.



sei es Gebiets-, Orts- oder Lagenwein, ist übrigens die Handlese verpflichtend vorgeschrieben.

Eine Schatzkammer an fruchtbetonten Rebsorten

Neun Rebsorten sind im steirischen Herkunftssystem für die Produktion von DAC-Weinen zugelassen. Auf dem obersten Treppchen als Bestseller und

Leitsorte der Region steht der Sauvignon Blanc. Er wurde über die Jahre zum Synonym des steirischen Weißweins und steht in rund 900 Hektar der Weingärten. Der Sauvignon hat nicht nur einen hohen qualitativen Wert für das Weinbaugebiet, auch im internationalen Vergleich ist er immer ganz vorne dabei. Und: steirische Sauvignon Blancs stehen

BILDER: SN/WEIN STEIERMARK | FLORA P. (4)



auf den besten Weinkarten der Welt von New York über Berlin bis nach Singapur. Seinen Ursprung hat die Rebsorte in Frankreich im Loiretal, wo sie heute noch einen unantastbaren Ruf genießt. Von dort verbreitete sie sich in aller Herren Ländern. In der Steiermark traf sie auf ideale Anbaubedingungen. Auf Platz zwei rangiert der Welschriesling,

der aktuell eine ungeahnte Renaissance erlebt. Bis vor ein paar Jahren oftmals unter Wert geschlagen, emanzipiert er sich und zeigt seine wahre Stärke. Viele Winzer besinnen sich wieder auf das Potenzial, das die alte Rebsorte zu zeigen vermag. Sie ernten die Trauben bewusst später um ihnen eine längere Reife zu ermöglichen. Zur typischen Zitrus- und Apfelfrucht gesellen sich immer öfter spannende Kräuternoten und eine straffe, dynamische Struktur im Wein.

Was viele nicht auf der Liste haben: auch der Blaue Wildbacher, in der Regel als rosafarbene Variante ausgebaut, hat einen großen Anbauwert in der Steiermark. Knapp 550 Hektar Fläche sind im Westen des Gebietes mit Wildbacher bestockt. Er ist somit die flächenmäßig stärkste Rotweinsorte der Region. Daneben sind der elegante und feine Weißburgunder, der ein wundervoller, universell einsetzbarer Speisenbegleiter ist, der knackig-aromatische Gelbe Muskateller, der kraftvolle Grauburgunder, sowie der rosenduftige Traminer, der pikante Riesling und der Morillon – international als Chardonnay bekannt – als DAC-Rebsorten zugelassen. Beliebt und wichtig sind auch der Sämling 88, der oftmals frischfruchtig ausgebaut wird sowie der früh reifende und für den Junker beliebte Müller-Thurgau und der Blaue Zweigelt, der teilweise erstaunliche Rotweine hervorbringt. Am besten entdecken lassen sich die Weine vor Ort, beim Winzer, in einer der urigen Buschenschänken oder Gasthöfe an einer der Weinstraßen, von denen es acht an der Zahl in der Steiermark gibt. Also auf zum steirischen Wein!